

QUERGEDACHT Liebe Wesselingern, liebe Wesseling, Sie halten eine Zeitung der SPD Wesseling in den Händen, die Ihnen einen Überblick über das gibt, was die Wesseling Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten unter dem Titel „**Unser Zuhause Gestalten**“ für die nächsten fünf Jahre mit Ihnen umsetzen möchten. Dazu gehört natürlich auch eine Bilanz der letzten Wahlperiode. Näheres dazu finden Sie im Innenteil.

Zu den Inhalten gehören natürlich auch die handelnden Personen. An erster Stelle möchte ich **Erwin Esser** nennen. Er ist nach meiner Meinung und der von ganz vielen Bürgerinnen und Bürgern ein ausgezeichnete Bürgermeister. Er hat in den letzten Jahren viel für Wesseling bewegt. Sowohl seine Fach- als auch seine Sozialkompetenz zeichnen ihn für das höchste Amt der Stadt aus. Ich bitte Sie daher sehr, ihm die Stimme bei der Wahl am 13. September zu geben. Wichtig ist darüber hinaus, dass Erwin Esser von einer starken SPD-Fraktion unterstützt wird. Unsere kompetenten Frauen und Männer sind Garanten dafür, dass es keine Klientelpolitik gibt, sondern Politik für das Gemeinwohl aller Wesseling Bürgerinnen und Bürger. Ich bitte daher sehr herzlich um Ihre Unterstützung. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Geben Sie die Stimme Erwin Esser und den Stadtratskandidatinnen und Kandidaten der SPD. Mit den besten Grüßen Ihr Detlef Kornmüller Vorsitzender der SPD Wesseling

Mit Abstand das beste Team für Wesseling!



Das Team der SPD (v.l.): Jennifer Hoffmann, Ute Meiers, Gabriele Knode-Stenzel, Halil Odabasi, Katja Braun, Monika Kübbeler, Oliver Koch, Robert May-Berg, Erwin Esser, Detlef Kornmüller, Thomas Giertz, Nicole Jonas, Hannah Laubach, Guido Giertz, Dieter Kleren, Holger Quentin, Sahra Schoepke, Christoph Schwarz, Herbert Faust, Helge Herrwegen

Unser Wesseling, unsere Heimat Unser Zuhause gestalten

Unser Zuhause gestalten – unter diesem Motto treten wir für die Kommunalwahl am 13.09.2020 an.

Durch Corona ist unser tägliches Leben in vielen Bereichen anders geworden und auch der Kommunalwahlkampf findet dieses Mal unter besonderen Bedingungen statt. Die sonst üblichen persönlichen Vorstellungen an der Haustür können ebenso wenig stattfinden wie Informationsstände in der gewohnten Art und Weise. Dennoch ist es uns ein wichtiges Anliegen, Ihnen uns und unsere Ideen und Visionen für Wesseling vorstellen zu können.

Mit dieser Sonderausgabe unserer monatlichen Parteizeitung wollen wir für die Wahl neue Wege ge-

hen und uns anders als gewohnt vorstellen.

Noch vor den Corona-Einschränkungen wurde Erwin Esser einstimmig erneut zum Bürgermeisterkandidaten der SPD Wesseling gekürt. Er wird unterstützt von 19 hochmotivierten Kandidat*innen für die Wesseling Wahlkreise.

Erwin Esser ist seit der letzten Wahl im Jahr 2014 Bürgermeister der Stadt Wesseling und tritt am 13.09.2020 erneut an. Viele wichtige Vorhaben wurden umgesetzt, einige auf den Weg gebracht. Da einige Vorhaben Zeit benötigen, können sie erst in seiner zweiten Amtszeit zum Abschluss gebracht werden. Seine bisherige Amtsperiode wurde zudem von

zwei massiven Krisen überschattet: der Flüchtlingskrise 2015/2016 und seit Mitte März nun der Corona Pandemie. Er hat gerade in diesen Krisenzeiten Führungsstärke und Führungsqualität bewiesen. Dass sein Herz für Wesseling schlägt, daran gibt es keinen Zweifel, Erwin Esser ist hier geboren und aufgewachsen - sein Herz schlägt für seine Heimatstadt.

Unsere Kandidat*innen für die Wahlbezirke, die Reserveliste und den Kreistag stehen geschlossen an der Seite Erwin Essers.

Sie stehen mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten und der Breite ihres beruflichen Spektrums für die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft. Unsere Kandidat*innen für den Kreistag

können zudem aus ihrer bisherigen Ratstätigkeit die Interessen unserer Stadt kompetent vertreten.

Unser Team ist altersmäßig gut gemischt - vom Studenten bis zum Rentner – alle Generationen sind vertreten. Auch beruflich kann unser Team aus einem breiten Erfahrungsschatz schöpfen. Sie sind oder waren in unterschiedlichen beruflichen Bereichen tätig, ob chemische Industrie, Gesundheitssektor, öffentliche Verwaltung bis hin zur freien Wirtschaft.

Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über Menschen, die mit Ihnen gemeinsam unser Zuhause, unser Wesseling gestalten möchten.

Wo steht was?

Unseren Bürgermeister Erwin Esser haben wir für Sie interviewt. Lesen Sie Seite 4 bis 6, um zu erfahren, wie sich Wesseling entwickelt hat und wo er weiteres Potenzial sieht.

Unsere Ratskandidat*innen finden Sie im Mittelteil der Zeitung.

Wofür wir uns einsetzen, können Sie im Wahlprogramm „Unser Zuhause gestalten“ auf den Seiten 3 und 10 bis 13 nachlesen.

Unseren Landratskandidaten Dierk Timm und unsere Kreistagskandidatin und -kandidaten im Interview finden Sie auf Seite 14 und 15.

Einen Rückblick finden Sie auf den Seiten 2 und 7.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am Gewinnspiel auf Seite 13.

Auf der Rückseite sehen Sie, wen und was Sie am 13.09.2020 wählen können, unser Impressum und Bildnachweise.



Wahlperiode 2014 – 2020: Der SPD - Rückblick

Die aktuelle Wahlperiode geht über sechs Jahre. In dieser Zeit wurden viele Anträge von der SPD in den Rat gebracht, die Wesseling lebens- und liebenswerter gemacht haben, machen und machen werden. Die SPD stellt seit 2014 den Bürgermeister unserer Stadt, und dennoch ist es nicht immer einfach, da die Mehrheit im Rat von der CDU zusammen mit Bündnis 90/Die Grünen gebildet wird.



Die neue Sportanlage in Urfeld - Football, Fußball und Leichtathletik an einem Fleck.

Wir haben einiges in Bewegung gesetzt:

STADTENTWICKLUNG UND UMWELTSCHUTZ

Wir haben das **Klimaschutzkonzept** bereits 2016 beantragt und 2019, nach drei Jahren, endlich verabschiedet. Daraus resultierend wurde im März diesen Jahres der **Klimaschutzmanager** eingestellt.

Weiterhin waren uns wichtig:

- die **Taktverdichtung** der Linie 16 nach Bonn und Köln, damit unsere Bürger*innen, die auf den ÖPNV angewiesen sind, eine Angebotserweiterung erfahren und in der Zukunft bequem und ohne Auto in die nahegelegenen Innenstädte von Bonn und Köln kommen
- das **Verkehrs-Wege-Konzept**, das helfen soll, die Verkehrsführung in Wesseling zu verbessern
- Sozialgerechte Bodennutzung
- Mehrgenerationenplätze
- das Errichten von **Insektenschutz-Hotels**

- das **Schulwegsicherungskonzept** ging auf die mannigfaltigen Anregungen aus der Eltern- und Lehrerschaft zurück
- ### FAMILIE, SOZIALES, GESUNDHEIT UND SENIOREN

Hier scheitern wir seit vielen Jahren an dem Thema der **Erweiterung des Familienpasses**. Die Mehrheitsfraktionen (CDU und Bündnis 90/Die Grünen) in Wesseling sind der Meinung, dass der Familien-

begriff und die Förderung des Familienpasses nur Familien mit mindestens zwei Kindern zugutekommen soll und dies einkommensunabhängig. Wir hingegen konnten durchsetzen, dass dies auch für Alleinerziehende gültig ist. Leider verwehren sie die Erweiterung auf den Familienbegriff: „Ab Eltern mit einem Kind“. Die Vorschläge zur Erweiterung der Angebote für Nutzer*innen des Familienpasses geht ebenfalls auf unsere Initiative zurück.



Natur und Wohnraum nebeneinander.

Weitere von uns gestellte Anträge waren:

- Die Einführung der **Ehrenamtskarte** des Landes NRW, wodurch eine

Würdigung von ehrenamtlichem Engagement in Wesseling eingeführt wurde und inzwischen



Slacklining - eine Trendsportart.

an viele Bürger vergeben werden konnte. Der Preis für „Soziales Engagement“ konnte zuletzt 2019, auf unsere Initiative hin, an unsere drei Wehren der freiwilligen Feuerwehr vergeben werden.

- Die **Evaluierung des Familienberichtes**. Der Bericht aus dem Jahr 2016 beschreibt und analysiert auf Grundlage verschiedener statistischer Daten die Situation der Familien in Wesseling.

SPORT UND FREIZEIT

Der Bereich Sport war schon immer ein Steckenpferd der SPD-Fraktion. Auf Initiative der JUSOS Wesseling beantragte die SPD-Fraktion, den **Bolzplatz** Entenfang und seine Erneuerung unter die Lupe zu nehmen. Der Bolzplatz ist Bestandteil der Freizeit-

zugehörigkeit. Inzwischen kann der Bolzplatz schon bespielt werden und die Erneuerung schreitet fort.

Der **Breitensport** ist ein weiteres Anliegen. Als der in die Jahre gekommene **Fußballplatz Urfeld** umgebaut werden sollte, setzten wir uns mit weiteren sporttreibenden Vereinen an einen Tisch und erarbeiteten ein Konzept, das diesen ebenfalls die Nutzung der Anlage ermöglichen sollte. Nun können unter anderem Leichtathlet*innen ebenso wie American-Footballer, die Anlage nutzen.

Weiterhin haben wir beantragt:

- eine **Slackline**. Dabei handelt es sich um eine Trendsportart, die Konzentration, Gleichgewicht und Koordination fördert. Die Slackline

des Sports dienen und die Kriterien der Sportförderrichtlinien erfüllen, gesondert fördern.

JUGENDHILFE

Der Bereich Kinder und Jugend ist unsere Zukunft und uns besonders wichtig. Deshalb haben wir den Antrag für die Einrichtung eines **Jugendrates** in Wesseling gestellt. Hier soll Jugendlichen in überparteilicher Zusammenarbeit mit allen Vereinen, Institutionen und Schulen die Arbeitsweise der Politik sowie die Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die Grundlagen für gute Bildung unserer Kinder werden in den Kitas in der frühkindlichen Pädagogik gelegt. Das zeigen alle wissenschaftlichen Studien. Gerade in diesem Bereich ist es wichtig, mögliche Hürden abzubauen und damit die Eltern zu entlasten. Es gilt auch, die Chancen auf eine frühe Integration sprachlich, wie auch im sozialen Umfeld zu nutzen. Gerade dann, wenn finanzielle Gründe die Eltern davon abhalten, ihr Kind im Kindergarten anzumelden. Nach wie vor ist es das sozialdemokratische Ziel, die Bildung unserer Kinder vollständig kostenfrei zu



Auch am Schwingeler Hof kann JA gesagt werden.

wurde am Entenfang errichtet und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

- eine Förderung von Projekten. Die Umsetzung guter Ideen scheidet oft an nicht vorhandenen oder nur unzureichenden Mitteln. Daher wollen wir Projekte der Vereine, die der Förderung

gestalten. Deshalb beantragten wir, auch das **2. Kindergartenjahr** beitragsfrei zu stellen, um hier einen Anfang zu machen und die Hoffnung nicht aufzugeben, dass eventuell die Landesregierung dies in Zukunft regelt. Leider konnte dieser Antrag keine Mehrheit finden.

Fortsetzung auf Seite 3.

Fortsetzung von Seite 2.

Darüber hinaus haben wir angeregt:

- die Errichtung eines **Wasserspielplatzes** am Entenfang, um hier den Freizeitgedanken und den Spielbedarf von Kindern zu decken und ein attraktives Angebot für unsere Jüngsten zu schaffen.
- das **Gesundheitsprogramm** für Mitarbeiter, Eltern und Kinder in Kitas. Damit ist dem Gesundheitsgedanken und der gesunden Ernährung Rechnung getragen.
- die Einrichtung einer Vertretungsgruppe für Tagespflegepersonen.

SCHULE

Die Forderung einer **Gesamtschule** ist einer der Grundgedanken der SPD und wurde auf unseren Antrag hin endlich beschlossen.

Ebenso wird auch im Schulbereich die Projektförderung inzwischen bezuschusst.

Die Optimierung der OGS-Räumlichkeiten sowie die Verbesserung der schulischen Infrastruktur des Schulzentrums erachten wir für dringend geboten, um die Lernmöglichkeiten für unsere Kinder zu verbessern.

KULTUR

Nach der Umgestaltung des Standesamtes im Rathaus fehlten unserer Ansicht nach dennoch weitere schöne und angemessene Räumlichkeiten für den schönsten Tag im Leben zweier Menschen. Deshalb war die Widmung des **Schwinger Hofes als Standesamt** unserer Meinung nach erforderlich und angebracht.

Unsere Anträge sollen unterstreichen, dass wir unser aller Zuhause gestalten wollen. Sie sind aufeinander abgestimmt und sollen unsere Stadt im Gesamten lebens- und liebenswerter machen. Eine Wahlperiode reicht jedoch nicht aus, um alle Ziele und Visionen umzusetzen.

Wir werden weiterhin dafür kämpfen, für uns alle!

Unser Zuhause gestalten

Familie

Unsere Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel. Dies betrifft nicht zuletzt die Familien in unserer Stadt. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, kein Kind zurückzulassen, in Bildung zu investieren und Familien bestmöglich zu unterstützen.

Frau Laubach, wie beschreiben Sie „Familie“?

Hannah Laubach: Die SPD hat nicht nur das „klassische“ Familienbild mit berufstätigem Vater, einer Hausfrau als Mutter und mindestens zwei Kindern. Wir sehen, dass Familien immer bunter werden. Dazu gehört natürlich auch die „klassische“ Familie, aber auch alleinerziehende Elternteile mit einem Kind, gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern oder Familien, in denen beide Elternteile arbeiten gehen, haben wir im Blick. Diese Aufzählung könnte ich noch lange fortführen. Für uns ist es wichtig, dass sich jede Art von Familie gut durch die Wesseling Politiker*innen unterstützt fühlt.



Familienpolitik liegt uns am Herzen.

Wie möchte die SPD Wesseling Eltern und Kinder unterstützen?

Hannah Laubach: Wir sind uns bewusst, dass in vielen Familien beide Elternteile arbeiten gehen müssen, um den Lebensunterhalt zu sichern. Währenddessen müssen die Kinder betreut werden. Dies geschieht in der Regel in Kitas, später in den Schulen. Doch vor allem Alleinerziehende sind durch hohe Kita- oder OGS-Beiträge belastet. Deshalb setzen wir uns für kostenfreie Bildung von Anfang an ein! Dazu gehören natürlich auch ausreichend Kita- und Grundschulplätze, eine Ausweitung des offenen

Ganztags und die kostenlose Verpflegung vor Ort.

Welche Ziele haben Sie sich in der Freizeitgestaltung von Familien gesetzt?

Hannah Laubach: Wir möchten, dass der Familienpass bereits ab dem 1. Kind ausgestellt wird, damit Sport, Kultur und Freizeit für alle Familien möglich wird. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass unsere Wesseling Kinder schwimmen lernen. Wenn wir schon beim Sport sind, möchte ich auch unsere Vorstellung einer kostenfreien Nutzung der Sportstätten für Wesseling Vereine anbringen. Außerdem unterstützen wir einen Erlebnispark am Freizeitgebiet Eichholzer Acker, der für Jung und Alt nutzbar sein soll.

Welche weiteren Themen möchte die SPD angehen?

Hannah Laubach: Kinderarmut ist ein großes Tabuthema unserer heutigen Gesellschaft. Davon ist auch Wesseling nicht ausgenommen. Wir möchten deshalb eine Kinderar-

mutskonferenz ins Leben rufen, um uns diesem Thema aktiv zu stellen. Zudem werden wir die Familienberatungsstelle weiterhin angemessen stärken und möchten bürokratische Hürden abbauen, um Menschen mit Beeinträchtigungen schnell und kompetent helfen zu können.

Das ist natürlich nicht alles. In allen anderen Schwerpunktthemen unseres Wahlprogramms sind ebenfalls familienpolitische Aspekte vorhanden. Sei es durch Vergünstigungen im ÖPNV, Mehrgenerationenwohnen oder Jugendtreffs in allen Ortsteilen.

Unser Zuhause gestalten

Junges Wesseling

Die Jugend ist die Zukunft. Wir stehen für eine Politik, die junge Menschen im Blick hat. Wir wollen, dass jede*r Jugendliche in Wesseling die gleichen Chancen auf die beste Bildung bekommt.

Uns ist es dabei wichtig, dass junge Menschen mit in Entscheidungen einge-

für einen freien Raum zum Lernen ein. Schüler*innen und Studierende brauchen Arbeitsorte, an denen sie auch außerhalb von zu Hause lernen und ggf. Unterstützung bekommen können.

Das Leben besteht aber nicht nur aus Lernen und Arbeiten, sondern auch aus



In zukunftsorientierte Schulen investieren.

bunden werden. Denn sie wissen am besten, was sie brauchen und wie sie ihre Zukunft gestalten wollen. Das erste Ergebnis unserer Arbeit ist der Jugendrat, der interessierte Jugendliche demokratisch gewählt einbindet und die Themen der Jugend aktiv einbringt und gestaltet. Sozialdemokratie wirkt!

Wesseling ist eine Stadt mit zahlreichen Ausbildungsbetrieben zwischen den Universitätsstädten Köln und Bonn.

Für eine effektive Jugendarbeit sehen wir eine Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten als ein wünschenswertes Ziel, sodass wir alle voneinander lernen und profitieren können.

Wir setzen uns für eine Gesamtschule ein, die zukunftsorientiert ausgestattet ist und ein längeres gemeinsames Lernen ermöglicht. Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig Digitalisierung ist. Zu einer zukunftsorientierten Ausstattung gehören digitale Tafeln, aber auch Lernplattformen, auf die die Schüler zugreifen können.

In diesem Zusammenhang setzen wir uns auch

Freizeit. Wesseling braucht, besonders in den Ortsteilen, mehr Freizeit- und Sportangebote im öffentlichen Raum, die auch ohne Vereinszugehörigkeit genutzt werden dürfen. Dazu gehören auch Jugendtreffs samt Jugendarbeit in allen Stadtteilen, in denen sich Jugendliche treffen und auf ein ansprechendes Angebot an Aktivitäten zugreifen können.

Damit sich junge Menschen ihre Freizeitaktivitäten leisten können, fordern wir die Einrichtung einer Taschengeldbörse. Mit kleinem Einsatz können Jugendliche eine große Hilfe für andere sein und sich gleichzeitig etwas dazu verdienen.

Wesseling sollte aber auch zukünftig attraktiv für junge Menschen bleiben. Daher brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende und Studierende. Gerade als Stadt zwischen Köln und Bonn bietet Wesseling hier viel Potenzial.

Ebenso viel Potenzial bietet ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr. Wünschenswert ist der Ausbau des Angebots für ein solches Jahr in der Verwaltung.



Wesseling macht sich. Aber nicht von alleine.

Herr Bürgermeister Esser, dieser Sommer ist sicher auch für Sie der Anlass, Bilanz zu ziehen und zurückzuschauen auf sechs Jahre im Amt. Welche Erkenntnis überwiegt?

Erwin Esser: Eine Stadt ist ein hochkomplexes und hochdynamisches Gebilde. Die eine goldene, vielleicht gar flotte Lösung gibt es eigentlich nie. Das wusste ich aus den vorherigen Jobs als Amtsleiter und Beigeordneter bereits, aber an der Spitze einer Verwaltung potenziert sich das natürlich. Die Bretter, die es zu bohren gilt, werden dicker und sind oft Jahrzehnte alt.

Bei meinem Amtsantritt im Jahr 2014 stand die Stadt vor großen Herausforderungen. Wesseling befand sich im Nothaushalt, hatte also nicht nur wenig Geld, sondern war auch nicht Herr darüber und stand unter Aufsicht der Kommunalaufsicht des Kreises. Es fehlte an Wohnraum und die Stadt verfügte über keinen einzigen Quadratmeter mehr zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Das ist jetzt anders.

Das heißt, Wesseling hat Geld, Wohnungen und Grundstücke? Das klingt ja rosig.

(lacht) Nein, nein, das wäre zu leicht. Wie schon gesagt; die Sache ist komplex.

„Als Industriestandort haben wir keine Angst vor Global Playern, aber wir brauchen auch den goldenen Mittelstand.“

Wesseling ist und bleibt ein Industriestandort. Für

unseren städtischen Haushalt ist die Gewerbesteuer existentiell. Daher mussten wir dringend Raum schaffen, damit sich der Wesseling Mittelstand bei uns vergrößern und weitere Unternehmen ansiedeln können. Denn je weniger Gewerbe, desto größer die Abhängigkeit von der Industrie. Diese Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Gemein-

vestor konnte ich das verhindern. An der Urfelder Straße konnten wir Snipes und die documentus Köln GmbH (vormals Reisswolf) ansiedeln.

Gewerbefläche in städtischer Hand
2014: 0 m²
2020: 270.000 m²

Mir reicht es aber nicht, Unternehmen mit Inves-



sam mit einem Investor konnte SUEZ (Foto), eines der größten Entsorgungsunternehmen Europas, nach Wesseling an den Kronenweg gelockt werden. Direkt dahinter expandiert die Kronen Apotheke mit Labor und Vertriebs GmbH. Ohne dieses Grundstück hätte das Unternehmen Wesseling wohl verlassen müssen. Aus Platzmangel. Mit ihm die Arbeitsplätze und die Gewerbesteuern. Durch Verhandlungen mit Eigentümern und dem In-

vestoren zusammenzubringen. Ich möchte, dass wir als Stadt die Entwicklung selbst in der Hand halten. Deshalb haben wir an der Urfelder Straße rund 250.000 m² Gewerbefläche gekauft und dafür eine städtische Gesellschaft gegründet. Ich bin froh, dass der Stadtrat trotz anfänglicher Skepsis mitgezogen hat. Ein solch proaktives Vorgehen der Verwaltung in Grundstücksfragen hat es zuvor selten gegeben. Auch in der Berggeiststraße

in Berzdorf haben wir Gewerbegrundstücke angekauft. Das werde ich in den kommenden Jahren weiter vorantreiben. Bei städtischen Flächen können wir bei der Vermarktung selbst festlegen, nach welchen Kriterien die Grundstücke vergeben werden; zum Beispiel zuerst an Wesseling Unternehmen oder solche, die besonders viele Arbeitsplätze schaffen. Eins ist

Areal bereits seit Anfang der 1990er Jahre vor sich hin. Mir war wichtig, dass wir klar zeigen, dass wir als Stadt Anspruch anmelden an einem Areal, das Wesseling verschandelt, und diesen auch geltend machen. In so einem Fall muss eine Stadt die Schultern straffen und zeigen: So nicht mit uns und alles Weitere nicht ohne uns. Das habe ich erreicht und werde weiter dranbleiben. Auch hier hat der Stadtrat toll mitgezogen.

Aber nicht nur die Wirtschaft braucht Flächen. Der Wohnraumnotstand und die Mietpreisexplosion sind seit Jahren beherrschendes Thema in der Region.

Wesseling muss Bürger*innen vom Single bis zur Großfamilie einen gesunden Mix an Wohnformen bieten; zur Miete und zum Kauf und für jeden Geldbeutel. Das ist nicht leicht, wenn, wie Sie eben völlig zurecht sagten, die verfügbare Fläche klein und die Not groß ist. Unsere Hausaufgaben haben wir seit 2014 gemacht und jetzt profitieren wir davon. Wesseling steht in einer aktuellen Studie des Instituts der Wirtschaft bei den Baugenehmigungen auf Platz 1 in NRW!

„Die Attraktivität einer Stadt hängt maßgeblich von der Wohnqualität ab.“

In den vergangenen Jahren habe ich es mit meiner Verwaltung geschafft, dass an der Traunsteiner Straße (Bonava) und auf dem ehemaligen Cora-Gelände am Westring (Rheintalquartier) Wohngebiete gebaut werden. Zuvor lagen beide Gelände seit den 90ern brach. Das Areal an der Traunsteiner Straße wurde als Schuttblendeplatz missbraucht; das Cora-Gelände war ein Acker mit Bahnanschluss. Völlig untergenutzt. Nun wird es zur Belebung der Innenstadt beitragen. Das wird auch dem Einzelhandel guttun.

klar: eine Logistiker-Halle mit drei Staplerfahrern auf einer riesigen Fläche wird es mit mir nicht geben! Der nächste Schritt wird außerdem sein, alle Gewerbegebiete mit Hochleistungs-Breitband auszustatten.

Im vergangenen Wahlkampf haben Sie gesagt, um die Norton, unseren größten Schandfleck, wollten Sie sich kümmern. Der steht ja immer noch.

Da haben Sie leider recht. Wir haben erst Flächenpool NRW vom Land ins Boot geholt. Die sind spezialisiert auf Vermittlung in ausweglosen Fällen. Selbst die kamen nicht weiter. Nun haben wir eine erste juristische Karte gezogen. Das Baugesetzbuch gibt Kommunen mit dem Einsetzen einer Vorkaufsrechtssatzung die Möglichkeit, die Hand auf allem zu haben, was der Eigentümer mit seinem Grundstück vorhat. Dass Norton ein dickes Brett sein würde, war klar. Schließlich dümpelt das



LEERSTÄNDE MIT NEUEM LEBEN

vorher	nachher
Fotogeschaft Querbach	Seniorentagespflege der Diakonie
Zoofachgeschäft	Vertretungsgruppe der Kindertagespflegeltern
Farbenladen Cox	städtisches Jugendcafé
ungenutzte städtische Immobilie an St. Germanus	Co-Working-Space
Kreissparkasse	Gewerbe mit Wohnen

Damit ist Wesseling, was das Wohnen betrifft, zumindest in der großen Fläche im Prinzip gebaut. Nun gilt es, für den grünen Ausgleich zu sorgen.

„Wenn eine Stadt ein Organismus ist, sind die Grünflächen die Lunge.“

Das Bedürfnis der Bürger*innen nach Naherholungsgebieten hat durch die Corona-Krise noch einmal zugenommen. Ich möchte in den kommenden Jahren den Grüngürtel um die Stadt weiter schließen. Das Naherholungsgebiet Entenfang möchte ich ausbauen und dafür den Dikopshof und den Maarhof vom Land kaufen. In Urfeld möchte ich den Bürgerpark Süd in Richtung Eichholz ausbauen.

In den Wesseling Stadtteilen, in ihren Vierteln fühlen sich die Menschen wohl. So empfinden wir das. Aber die Innenstadt...

Einzelhandel, da müssen wir ehrlich sein, wird sich in Mittelstädten wie unserer nicht mehr im großen Stil ansiedeln. Deshalb habe ich in den vergangenen Jahren Alternativen für die leerstehenden Ladenlokale gesucht und gefunden. Manche haben schon eröffnet,

manche folgen in diesem Sommer.

„Bei der Entwicklung der Innenstadt sind kreative Lösungen gefragt.“

Um die Weiterentwicklung der Innenstadt voranzutreiben, gab es ein externes Citymanagement. So ist auch der Innenstadtverein entstanden, den ich in Zukunft weiter unterstützen möchte. Deshalb werde ich ein*e Citymanager*in direkt in meiner Wirtschaftsförderung ansiedeln.

Mobilität ist ein Schlagwort unserer Zeit und untrennbar verbunden mit dem Thema Energiewende. Mobilität ist nicht mehr automatisch Autofahren.

Wesseling hat eine hervorragende Anbindung an Köln und Bonn. Aber Mobilität, da haben Sie völlig recht, bedeutet mehr als zwei Autobahnauffahrten und vier Bahnstationen; letztere sollten zumindest barrierefrei sein. Sobald Urfeld umgebaut ist, gilt das für alle. Außerdem werden neun Mobilstationen entstehen, um den Fuß- und Radverkehr, das Auto sowie den ÖPNV optimaler zu verbinden. Unser Verkehrskonzept finden Sie auf www.wesseling.de.

„Mobilität bedeutet mehr als nur zwei Autobahnauffahrten und vier Bahnstationen.“

In Zusammenarbeit mit der innogy haben wir bisher 13 E-Ladesäulen (Foto) aufgestellt. Weitere sollen hinzukommen. Gemeinsam mit Köln und Leverkusen lassen wir in einer Projektstudie untersuchen, ob Wasserbusse auf dem Rhein den ÖPNV sinnvoll ergänzen können. Ich habe außerdem dafür gesorgt, dass Wesseling Mitglied der Wasserstoffregion Rheinland wird. Wasserstoff entwickelt sich zu einem wichtigen Energiespeicher und einem Antrieb für moderne Mobilität. Auf unserem Stadtgebiet entsteht Europas größte Wasserstoffelektrolyse-Anlage.



Da ist es für mich selbstverständlich, dass Wesseling bei Innovationen in dem Sektor an der Spitze der Entwicklung stehen muss und wird. Ich formuliere hier für Wesseling ganz klar einen Führungsanspruch.

„Umweltschutz ist eine Investition in die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Bürger*innen.“

Das sind aber nur die ersten Schritte, Mobilität und Ökologie miteinander zu verbinden. Ich möchte gemeinsam mit den Stadtwerken unsere Busse auf Wasserstoff umstellen. Mit der Shell habe ich verabredet, dass Wesseling eine Wasserstofftankstelle bekommt. Der seit Jahrzehnten angedachte Bau einer Rheinquerung (Rhein-Spange553) sollte meiner



Ansicht nach nur vorangetrieben werden, wenn es um einen Anschluss an die A553 im Norden von Wesseling geht. Daran, dass wir zwischen Köln und Bonn eine weitere Rheinquerung brauchen, habe ich keinerlei Zweifel.

Nun sind Sie vom Bilanzieren schon mehrfach zu Ihren Zukunftsplänen gekommen. Wir möchten aber noch einen letzten kurzen Blick zurückwerfen. Wir glauben, so viele Krisen gab es selten.

Die Flüchtlingswelle von 2015 und die Corona-Krise jetzt stellen und stellen uns vor große Herausforderungen. Die konnten wir nur bewältigen, weil es einen Konsens aller Parteien gab und so immer gute Lösungen gefunden werden konnten. In 2015 haben wir – auch gegen Widerstände – Reihenhäuser für Geflüchtete gebaut, die – wie versprochen – danach öffentlich geförderter Wohnraum wurden. Zusätzlich haben wir den Maarhof und den Dikopshof vom Land angemietet.

„In Krisenzeiten helfen keine Alleingänge.“

Wesseling hat die Corona-Pandemie bisher besonnen, mit viel Zu-

sammenhalt und großer Kreativität gemeistert. Aus dem Austausch mit anderen Städten weiß ich, dass wir denen meist zwei Wochen voraus waren. Das erfordert großen Einsatz – allen voran von meiner Verwaltung. Die Kolleg*innen haben sieben Tage die Woche geackert, um alle Vorgaben des Landes schnell umzusetzen, um kreative Lösungen zu finden, wo sie nötig waren, und um sich mit allen ehrenamtlichen Initiativen zu vernetzen. Die Bürger*innen haben sich gegenseitig toll unterstützt. Die Politik hat es möglich gemacht, dass wir den Erlass der Elternbeiträge so schnell umsetzen und dabei auf städtische Kosten auch noch weitergehen konnten, als das Land es wollte. Die Zusammenarbeit war da wirklich hervorragend. Der städtische Krisenstab hat die Arbeit sämtlicher Fachleute (Krankenhaus, Ärzt*innen, Feuerwehr etc.) gebündelt und abgestimmt. Das Behelfskrankenhaus kann jederzeit reaktiviert werden. Wir haben für alles eine Blaupause, die ihre Tauglichkeit unter Beweis gestellt hat. Im Falle einer zweiten Welle können wir alle Strukturen und Hilfsangebote wieder hochfahren.

WEITERE PLÄNE

- **Maarhof** zu einem **sozialen Zentrum** entwickeln
- Angebote für **Pflege, Beratung und Begleitung** von Senior*innen ausweiten
- **„Rheinperlen“** („Waage“, Harhoff-Villa, AWO und Altentreff im Rheinpark; Foto): Ideen aus der **Bürgerbeteiligung** weiterdenken und umsetzen
- **Markthalle** zur „Nahversorgung mit Herz“ auf dem Hof „von Joest“ (Foto)
- Bebauungskonzept **Wilhelm-Rieländer-Straße** mit Hotel, Studierendenwohnungen, Bioladen und Kletterturm vorantreiben
- **Rheinboulevard** ausbauen





Am 13. September kandidieren Sie zur Wiederwahl. Einige Pläne zu Grünen Oasen, Mobilität und Umwelt haben wir schon gehört. Was haben Sie noch vor in den kommenden fünf Jahren? Um es salopp zu sagen: Was haben wir davon, wenn wir Sie wählen? Was sind die großen Leuchttürme?

(lacht) Ja, das ist tatsächlich salopp gefragt.

„Wenn man eine Stadt nachhaltig entwickeln will, muss die Investition in Bildung ganz oben auf der Agenda stehen.“

Wesseling muss das bestmögliche Bildungsangebot für alle schaffen. Chancengleichheit ist eines meiner wichtigsten Anliegen. Jedes Kind muss die beste Kita und die beste Schule für seine Bedürfnisse in Wesseling finden. Deshalb müssen und werden wir bei den Kitas dranbleiben. Die Kitas Eichholz (Foto) und Sonnenberg sind unsere neuesten, als nächstes kommen die Kitas Moselstraße und Gartenhallenbad. Was die Schulsituation angeht, ist es mir in Zusammenarbeit mit einer Beratungsfirma, den Schulleitungen und der Politik gelungen, die Bedingungen zu schaffen, dass der



Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz, der 2025 eingeführt wird, erfüllt werden kann.

Kita-Plätze
2014: 1151
2020: 1398

OGS-Plätze
2014: 699 (Quote 54%)
2020: 795 (Quote 68%)

Das Schulzentrum hat gerade wirklich wilde zwei Jahre hinter sich. Die Schadstoffe in Gymnasium und Hauptschule, deshalb der Umzug in mobile Klassen, dann noch ein Brand. Wir entkernen nun die belasteten Gebäude, ergänzen neue Module mit Fachräumen und Toiletten und befragen parallel die Eltern

der 2., 3. und 4. Klassen, welche weiterführenden Schulen sie sich für Wesseling wünschen. Ich mache keinen Hehl daraus, dass ich ein Verfechter längeren gemeinsamen Lernens bin und die Gesamtschule für die beste Wahl halte, aber der Elternwille ist für mich das Allerwichtigste in dieser Frage.

„Wesseling macht sich. Aber nicht von alleine.“

Dazu noch die Norton und die großen Innenstadt-Projekte. Da haben Sie sich wieder dicke Bretter ausgesucht. Wie gehen Sie das an?

Wer Wesseling gestalten und zukunftsfähig aufstellen will, muss der Stadt Ge-

wicht verleihen und ihr ein Gesicht geben, das sowohl im Umland als auch von den Wesseling*innen gesehen und geschätzt wird. Das kann nur dann gelingen, wenn sich die Stadt kreativ, visionär und nachhaltig aufstellt. Dafür will ich mich weiter einsetzen. Ich weiß natürlich, dass dies nur im politischen Konsens mit den demokratischen Fraktionen in unserem zukünftigen Rat möglich sein wird. Aber wie heißt es so schön? Einfach kann jeder.

Ich werde weiterhin alle an einen Tisch holen – Vereine, Bürger*innen, Investor*innen, Unternehmen und Politik – und ein Bürgermeister für alle sein. Für das einseitige Durchsetzen von Einzelinteressen bin

ich nicht zu haben und ich bemühe mich, niemals den Blick auf die ganze Stadt zu verlieren.

Immer wieder alle zusammenzubringen... Das kostet Kraft. Das kostet Zeit. Das ist aber das, was ich an meinem Job liebe; das Ringen um die beste Lösung und das Vermitteln zwischen allen Beteiligten. Der Bürgermeister ist für die ganze Stadt verantwortlich, der Vorsitzende des Rates und der Chef von 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich vertrete die Interessen unserer Stadt gegenüber den anderen Städten, dem Kreis, dem Land, dem Bund. Dort stehe ich für unsere Stadt ein, kämpfe für sie und bohre so lange, bis ich Erfolg habe. Dieser Job ist mein Traumjob und das ist, wie ich ihn verstehe.

Die ganze Stadt im Blick

Kommunale Verwaltung ist Kärnerarbeit und an den wenigsten Tagen geht es darum, ein rotes Band durchzuschneiden. Die Verantwortung ist groß. Wer antritt, muss sie zu tragen in der Lage und bereit sein.

Das war ich. Das bin ich. Das werde ich weiterhin sein. Wenn Sie es so möchten.



DIE GANZE STADT IM BLICK

ERWIN ESSER

Persönliches

Erwin Esser ist seit 2014 Bürgermeister der Stadt Wesseling. Hier ist er geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Der 61-Jährige ist verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Als Diplomverwaltungswirt blickt er auf langjährige Erfahrungen in leitender Funktion

bei mehreren Behörden im Rheinland, aber auch in der Privatwirtschaft zurück. Seit 1999 steht Erwin Esser im Dienst der Stadt Wesseling und stellt sich nun zur Wiederwahl als Bürgermeister seiner Heimatstadt.

Weitere Informationen www.erwin-esser.de



**Vorsicht!
Arbeit ohne Spaß
verkürzt das Leben!**





Das Team der SPD Wesseling für die Ratsperiode 2020-2025

Wesseling steht in der Liste der Städte in NRW, in denen es sich am besten lebt, unter den besten 20. Und das vor allen anderen Städten im Rhein-Erft-Kreis. Das geht aus einer neuen Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft hervor.

Wir von der SPD Wesseling wollen, dass es so bleibt. Bürgermeister Erwin Esser und unsere Ratskandidat*innen wollen mit vollem Einsatz dafür arbeiten. Damit wir Wesseling wirklich repräsentieren können, haben wir ein Team aufgestellt, das die Bevölkerung widerspiegelt. Wir stellen gleich viele Männer und Frauen auf. Der jüngste Kandidat ist 21, der älteste 69 Jahre alt.

Alle Kandidat*innen bringen sich ergänzende Perspektiven und Ideen mit. Viele unserer Kandidat*innen sind Eltern. Sie kennen die Herausforderung, Familie und Beruf zu vereinbaren. Genau wie viele von Ihnen legen sie großen Wert auf gute

Möglichkeiten für Kinder in unserer Stadt. Kita-Plätze und weiterführende Schulen vor Ort sind dabei sehr wichtig.

Verkehrsinfrastruktur ist ein Thema, das uns alle beschäftigt, auch unsere Kandidat*innen. Der Student, der mit der Bahn zur Uni nach Bonn fährt. Die Mutter, die mit dem Auto kurzfristig etwas in Köln erledigen muss. Der Mann, der regelmäßig über den Rhein zu seinem Arbeitsplatz im Bergischen pendelt. Unser Team kann ihre Probleme und Wünsche sehr gut nachvollziehen und alle Bürger*innen von Wesseling vertreten. Das gleiche gilt auch für den alltäglichen Einkauf. Dieser muss von Urfeld über Keldenich bis Berzdorf ohne große Herausforderungen möglich sein.

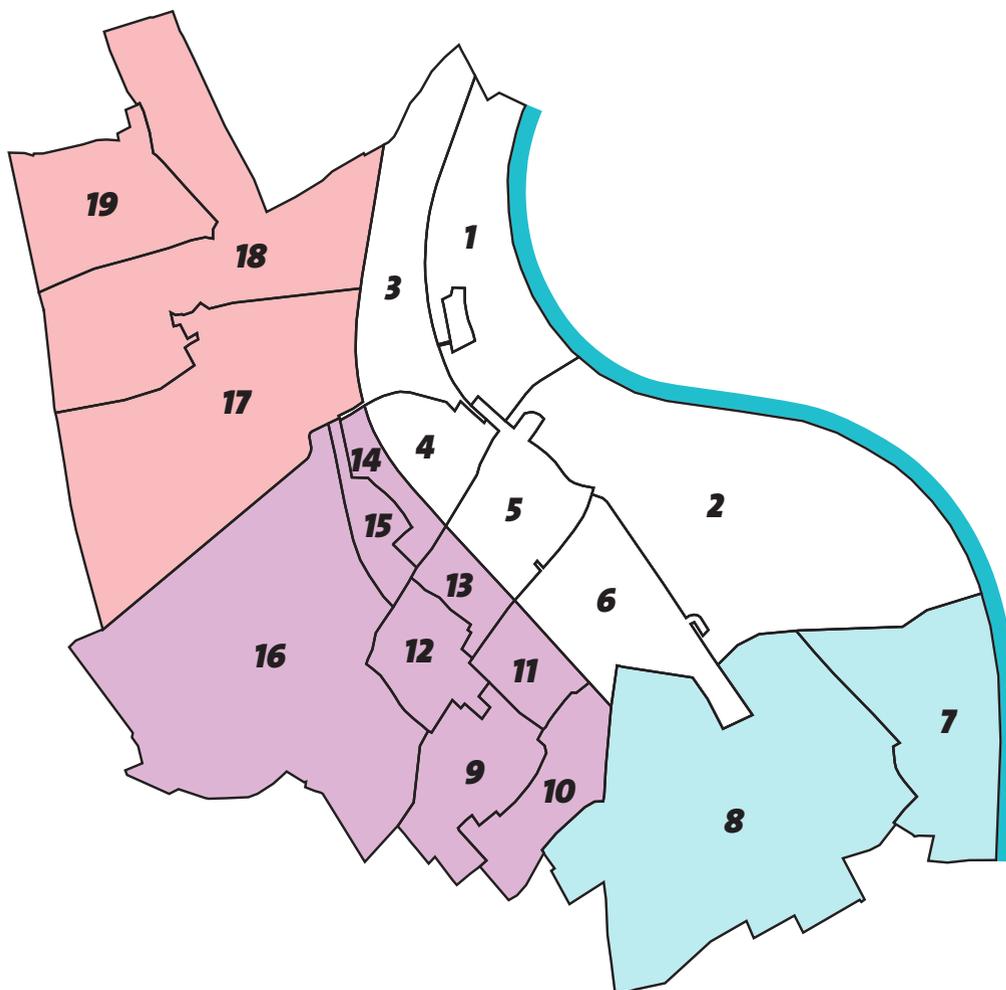
Auch was ihren Beruf angeht haben, unsere Kandidat*innen verschiedene Hintergründe, die sich exzellent ergänzen. Gewerkschaftler arbeiten bei uns

zusammen mit Jurastudenten und Industriemeistern. Mit einem Berufsfeuerwehrmann, einer Kinderkrankenschwester und einer Rettungsassistentin sind wir auch im größten Notfall tatkräftig dabei.

Wir wollen uns sehr gerne (weiterhin) für Sie einsetzen. Doch dafür brauchen wir als erstes Ihre Unterstützung. Am 13. September ist Kommunalwahl. Mit einem Kreuz bei der/dem Kandidat*in Ihres Wahlbezirks (erste Stimme) und einem bei der Partei (zweite Stimme) können Sie uns helfen, den erfolgreichen Weg fortzusetzen, auf dem sich Wesseling befindet. Wenn Sie wollen, können Sie bereits vor dem 13. September per Briefwahl abstimmen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und bedanken uns für Ihre Stimme!

Ihre SPD Wesseling



Wahlkreis 01



Monika Kübbeler

Kaufm. Leiterin in einem Transportunternehmen

Mein Ziel für Wesseling: mehr Freizeit- und Bewegungsräume für Kinder

Mein Ziel für den Wahlkreis 01: Seveso III-Richtlinie im Auge behalten und lockern, sobald als möglich

Meine Hobbys: Lesen, Fahrrad fahren, Sport, Reisen, meine Enkel

Monika.Kuebbeler
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 02



Katja Braun

Produktionsleiterin

Mein Ziel für Wesseling: nachhaltige zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Mein Ziel für den Wahlkreis 02: Ein Viertel für alle Generationen mit einem guten Mix aus Tradition und Neu

Meine Hobbys: Wanderungen und Spaziergänge mit unserem Hund

Katja.Braun
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 03



Helge Herrwegen

Jurist/Gewerkschaftssekretär IG BCE

Mein Ziel für Wesseling: bezahlbarer Wohnraum für alle

Mein Ziel für den Wahlkreis 03: Ausbau des kommunalen Ordnungsdienstes

Meine Hobbys: Tennis, Tischtennis, Lesen, Reisen

Helge.Herrwegen
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 04



Gabriele Knode-Stenzel

Chemielaborantin im Wasserlabor eines Energierversorgers

Mein Ziel für Wesseling: Einrichtung einer Gesamtschule

Mein Ziel für den Wahlkreis 04: attraktive Stadtmitte mit einem Mix aus Läden, Lokalen und Grünflächen

Meine Hobbys: Nähen, Stricken, Lesen

Gabriele.Knode-Stenzel
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 05



Thomas Giertz

Immobilienverwalter

Mein Ziel für Wesseling: zukunftsorientierte Städteplanung: Wesseling, eine Stadt der Moderne

Mein Ziel für den Wahlkreis 05: mehr Sicherheit für die Anwohner, insbesondere im Birkenwäldchen

Meine Hobbys: Lesen, Wandern, Karneval

Thomas.Giertz
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 06



Halil Odabasi

Beamter und Dozent

Mein Ziel für Wesseling: mehr Personal für das Ordnungsamt

Mein Ziel für den Wahlkreis 06: Sauberkeit und Ordnung verbessern

Meine Hobbys: Karneval, 1. FC Köln, meine Jack Russel Hündin

Halil.Odabasi

@spd-wesseling.de



Wahlkreis 07



Sahra Schoepke

Köchin und Rettungsassistentin, derzeit Hausfrau
Mein Ziel für Wesseling: Einrichtung einer Gesamtschule

Mein Ziel für den Wahlkreis 07: Kiosk am Bahnhof Urfeld

Meine Hobbys: Nähen, Kochen, Backen, Karnevalsverein

Sahra.Schoepke
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 08



Holger Quentin

Hotelfachmann und Industriekaufmann
Mein Ziel für Wesseling: altersgerechte Hilfe für das selbstbestimmte Leben

Mein Ziel für den Wahlkreis 08: saubere und sichere Spielplätze

Meine Hobbys: Singen
Holger.Quentin
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 09



Jennifer Hoffmann

Maschinenbauingenieurin
Mein Ziel für Wesseling: Sauberkeit und Sicherheit
Mein Ziel für den Wahlkreis 09: Spielplätze attraktiver und einsehbarer gestalten

Meine Hobbys: Fußball, Reisen
Jennifer.Hoffmann
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 10



Detlef Kornmüller

Industriemeister, Techn. Betriebswirt im Ruhestand
Mein Ziel für Wesseling: Einrichtung einer Gesamtschule

Mein Ziel für den Wahlkreis 10: Mehrgenerationenplatz im Gebiet Eichholz

Meine Hobbys: mit meiner Frau Verreisen
Detlef.Kornmueller
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 11



Nicole Jonas

Verwaltungswirtin, gelernte Wirtschaftsjuristin, Mediatorin
Mein Ziel für Wesseling: KiTas ausbauen und stärken

Mein Ziel für den Wahlkreis 11: Synergien zwischen Alt und Jung schaffen

Meine Hobbys: mit Familie und Freunden Zeit verbringen, Reisen
Nicole_Jonas@gmx.net

Wahlkreis 12



Christoph Schwarz

Student der Rechtswissenschaften
Mein Ziel für Wesseling: digitalisierte Gesamtschule

Mein Ziel für den Wahlkreis 12: Sicherheitsgefühl und Sauberkeit verbessern

Meine Hobbys: Fußball, Kickboxen, Laufen
Christoph.Schwarz
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 13



Herbert Faust

Angestellter beim Landschaftsverband Rheinland
Mein Ziel für Wesseling: bezahlbarer Wohnraum

Mein Ziel für den Wahlkreis 13: sicherer Schul- und Kindergartenweg

Meine Hobbys: Karneval, Camping, Verreisen
Herbert.Faust
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 14



Oliver Koch

Berufsfeuerwehrmann
Mein Ziel für Wesseling: sichere & lebenswerte Stadt für alle

Mein Ziel für den Wahlkreis 14: Sicherheit zu jeder Tageszeit
Meine Hobbys: Freiwillige Feuerwehr, digitale Technik (PC & Web)

Oliver.Koch
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 15



Hannah Laubach

Gesundheits- und Kinderkrankenschwester & Studentin

Mein Ziel für Wesseling: zeitgerechte Schulausstattung

Mein Ziel für den Wahlkreis 15: saubere Straßen und Plätze

Meine Hobbys: Korbball beim TuS Wesseling, Klavierspielen, Serien schauen
Hannah.Laubach
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 16



Dieter Kleren

Elektromeister und Studium Veränderungsmanagement im Vorruhestand

Mein Ziel für Wesseling: Stadtentwicklung für alle Generationen

Mein Ziel für den Wahlkreis 16: Starkregenschutz zügig umsetzen
Meine Hobbys: Fahrradfahren, Verreisen mit meiner Frau

Dieter.Kleren
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 17



Robert May-Berg

Industriekaufmann im Ruhestand
Mein Ziel für Wesseling: verbesserte Infrastruktur

Mein Ziel für den Wahlkreis 17: bessere Anbindung an den ÖPNV

Meine Hobbys: Zeit mit meinen Hunden verbringen

Robert.May-Berg
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 18



Guido Giertz

Chemielaborant
Mein Ziel für Wesseling: Toleranz & Offenheit fördern

Mein Ziel für den Wahlkreis 18: Verkehrssituation im Dialog verbessern

Meine Hobbys: Musik, Kochen, Garten

Guido.Giertz
@spd-wesseling.de

Wahlkreis 19



Ute Meiers

Assistentin des Bürgermeisters von Bedburg
Mein Ziel für Wesseling: Wohnraum für Jede und Jeden

Mein Ziel für den Wahlkreis 19: sichere Schulwege

Meine Hobbys: Serien schauen, Lesen, Politik

Ute.Meiers
@spd-wesseling.de



Unser Zuhause gestalten

Bezahlbar Wohnen

Man hört und liest es immer wieder – bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper, auch hier in Wesseling. Es trifft die allein-



Geschosswohnungsbau fördern!

erziehende Verkäuferin, ebenso wie den verheirateten Polizisten mit zwei Kindern, oder das Rentnerpaar, das gerne in eine kleinere Wohnung ziehen möchte.

Wesseling liegt im Einzugsgebiet der Städte Köln und Bonn und in diesem „Speckgürtel“ hat der Zustand auf den dortigen Immobilienmärkten auch Auswirkungen auf unsere Stadt. Damit es auch bei

uns zu einer Entspannung in den nächsten Jahren kommt, müssten allein in Köln schon seit längerem jährlich 6000 Wohnein-

heiten gebaut werden. Gebaut werden allerdings nur zwischen 2500 und 3000 Wohneinheiten jährlich, nicht einmal 50% des benötigten Jahresbedarfs – der Markt funktioniert nicht.

Auch die Baukosten steigen und wirken sich negativ auf die Preisentwicklung aus. Miet- und Kaufpreise bei Neubauten werden für viele unerschwinglich.

Insgesamt bringt diese Entwicklung für Menschen, die seit Jahren in Wesseling leben und aufgewachsen sind, viele Nachteile. Auch in Wesseling ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Immobilienmarkt angespannt und die nach oben steigende Preisspirale wirkt sich seit längerem auch auf Bestandsimmobilien aus. Auch hier steigen die Miet- und Kaufpreise.

Unsere Stadt ist flächenmäßig mit 23,37 km² die kleinste im Rhein-Erft-Kreis. Bauland ist kaum noch vorhanden, flächenmäßig wertvolle Grundstücke wurden und werden zudem mit Reihenhäuschen zugebaut. Immobilien stehen leer, weil Vermieter nicht mehr vermieten und Erbgemeinschaften auf weitere Preissteigerungen hoffen und nicht verkau-

fen, dadurch wird der Druck noch zusätzlich verstärkt.

Der freie Markt ist nicht mehr in der Lage, dieses Problem in den Griff zu bekommen, hier muss die Politik eingreifen. Deshalb wollen wir:

- dass Wesseling Bürger*innen Wohnungen und Häuser in Größe und Preisklasse finden, die sie sich leisten können;
- einen ausgewogenen Mix aus Miet-, Eigentumswohnungen und Eigenheimen;

- eine Wohnraumschutzsatzung gegen künstlichen Leerstand
- Baulücken schließen
- den Ankauf von Beleuchtungsrechten für die Stadt;
- ein vorrangiges Bezugsrecht für Wesseling Bürger*innen;
- barrierefreie Wohnungen in allen Stadtteilen;
- eine/n Wohnraummanager*in zur Durchsetzung der Ziele;
- Druck auf die Stadt Köln ausüben! Wesseling ist nicht zur Bedarfsdeckung der Kölner da.



Wohnen muss bezahlbar bleiben!

Unser Zuhause gestalten

In Wesseling alt werden

Gut betreut, liebevoll gepflegt, geborgen zuhause und mittendrin. Ältere Bürger*innen sollen sich in ihrer Heimat Wesseling wohlfühlen und am gesell-



Generationen vereinen und Synergien schaffen.

schaftlichen Leben aktiv teilnehmen können. Dazu gehört, dass sie so lange wie möglich im eigenen Wohnumfeld ihren Lebensabend genießen können. Das geht leider nicht immer. Daher brauchen wir neue Wohnformen, zum Beispiel Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen. Senior*in-

nen sind oftmals einsam. Darum ist das Seniorennetzwerk in unserer Stadt für mehr persönlichen Kontakt und Unterstützung ein unverzichtbares Angebot.

Ohne Ehrenamt ist alles nichts! Ehrenamt ist eine unbezahlbare Hilfe in der Gesellschaft, die – auch finanziell – stärker gefördert werden muss.

Durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Indikatoren werden auch in Wesseling die Menschen immer älter. Nach dem Demographiebericht der

Bertelsmann-Stiftung für unsere Stadt wird bis zum Jahr 2030 der Anteil der 65- bis 79-Jährigen männlichen Mitbürger 17,7% und der Anteil der 65- bis 79-Jährigen weiblichen Mitbürgerinnen 19,8% betragen. Das ist erfreulich und fordert gleichzeitig zu politischem Handeln auf.



Gut betreut, liebevoll gepflegt, geborgen zuhause und mittendrin.

- einen attraktiven Bus- und Bahnverkehr in der Stadt, in den Rhein-Erft-Kreis und in die Umgebung, von A nach B – schnell, bequem, ohne Umwege schrittweise kostenfrei
- auch abends und am Wochenende mobil sein, zum Beispiel mit

- unser Krankenhaus weiterhin unterstützen und erhalten
- eine am Bedarf orientierte Personalausstattung für die städtische Seniorenberatungsstelle und regelmäßige Besuche und Ansprache der Älteren und Hilfsbedürftigen zu Hause
- Mehrgenerationenhäuser und innovative Wohnkonzepte, damit gemeinsam wohnen, sich helfen und voneinander lernen möglich wird
- eine Ehrenamtsbörse, damit Lebenserfahrung und Expertise eingebracht werden kann und nicht verloren geht. Gemeinsam und nicht allein!
- Mehrgenerationenplätze

Deswegen wollen wir für Wesseling:

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ohne Stolperfallen

- dem Anruf-Sammel-Taxi (AST) mit Monatsticket ohne Aufpreis
- eine flächendeckende Nahversorgung in allen Stadtteilen

Unser Zuhause gestalten

Klima und Mobilität

Bei den „Grünen Themen“ geht es insbesondere um Klimaschutz und Mobilität. Und genau bei diesen Themen hat die Wesseling SPD einen erheblichen Beitrag geleistet. Auf unsere

Halil Odabasi: Zunächst gehört zu einer glaubhaften Klimapolitik die grundlegende Anerkennung der Klimaziele. Der Klimaschutz sollte nicht nur für unsere Stadt, sondern auch

nicht gleich mehr CO₂-Ausstoß bedeutet. Selbstverständlich werden wir uns für den Einsatz von finanziellen Mitteln einsetzen für Klimaschutzprojekte, die auf kommunaler Ebene Sinn machen. Ebenso wichtig ist es aber, mit guten Ideen und Projekten europäische und Bundes- sowie Landes- Fördermittel zu akquirieren. Dabei dürfen wir nicht an unserer Stadtgrenze Halt machen.

Wie stehen Sie zu dem Ziel, dass aus Wesseling eine fahrradfreundliche Stadt wird?

Halil Odabasi: Dass die Verkehrswende kommen muss, ist unbestritten. Sicher ist außerdem, wir werden in der kommenden Wahlperiode dem Verkehrsmittel „Fahrrad“ einen hohen Stellenwert in der Verkehrsplanung geben. Zug um Zug werden wir für bessere Verhältnisse für die Fahrradfahrer*innen sorgen, dafür möchten wir auch in Zukunft vernünftig, aber auch unkonventionell vorgehen.

Was sagen Sie zu einer autofreien Innenstadt?



Der Weiher im Neubaugebiet Eichholz bietet Tieren ein Zuhause.

Halil Odabasi: Das Ziel ist richtig. Entscheidend ist der Weg, den wir miteinander beschreiten, um so ein Ziel zu erreichen. Schwierig wird hierbei sein, den Durchgangsverkehr aus der Stadt herauszubringen. Hierzu müsste die Innenstadt mit Hilfe des Nahverkehrs spürbar beruhigt werden, mit guten Lösungen für ÖPNV, Rad und Parken.

Welche Positionen nehmen Sie zum Ausbau des Angebots und zu den Fahrpreisen im ÖPNV ein?

Halil Odabasi: Ehrlich zu den Wähler*innen zu sein ist das oberste Gebot, daher werden wir nichts versprechen, was nicht realistisch finanzierbar ist. Natürlich wünschen wir uns alle den kostenfreien ÖPNV. Die Fra-

ge ist, wie man dies dauerhaft finanziert. Die Zukunft der Mobilität liegt in der intelligenten Vernetzung unterschiedlichster Verkehrsträger, die den individuellen Lebenssituationen der Menschen gerecht wird. Dazu gehört vor allem die von Bürgermeister Erwin Esser durchgesetzte höhere Taktung der Linie 16 nach Köln und Bonn. Um das Umsteigen vom Auto auf den ÖPNV praktisch zu ermöglichen, gehört der Ausbau von P+R Anlagen, aber auch als Alternative abschließbare Fahrradboxen dazu. Unser Ziel muss es sein, alternative Mobilitätsangebote zu schaffen. Nur so werden Emissionen vermieden.



Für eine Verbesserung des ÖPNV in und um Wesseling.

Initiative hin ist ein umfangreiches kommunales Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht worden. Außerdem wurde auf unseren Antrag hin ein Klimaschutzmanager eingestellt. Aber wir möchten auch die Wesseling Bürger*innen einbinden, sodass sich diese aktiv beteiligen können. **Herr Odabasi, welche Bedeutung wird die Klimapolitik in Wesseling für die SPD haben und wie kann die Stadt Wesseling dafür sorgen, dass Klimaziele auch hier vor Ort umgesetzt werden?**

für die Weltgemeinschaft allerhöchste Priorität haben. Dabei wollen wir hinterfragen, ob ein Beschluss sozial, wirtschaftlich, aber auch für das Klima verträglich ist. Wir müssen künftig aber vor allem neue Ideen einbringen, um das Klima nachhaltig schützen zu können. Dabei setzen wir auf innovative Technologien, wie z. B. die der „CityTrees“: neuartige Stadtmöbel, die als Filter für Staub und Abrieb arbeiten, effektiver als Naturbäume. Im Ganzen geht es vor allem darum, dass Wirtschaftswachstum

Unser Zuhause gestalten

Wirtschaft

Herr Herrwegen, Wesseling ist ein wichtiger Industriestandort. Überregionale Firmen sind in Wesseling ebenso vertreten wie örtliche Betriebe. Wie möchte die SPD Wesseling die Betriebe unterstützen?

Helge Herrwegen: Arbeitsplätze in Industrie, Handwerk und Dienstleistung sichern Einkommen und Lebensqualität für Arbeitnehmer*innen und deren Familien. Wir wollen kleine und mittlere Betriebe stärken und ihnen gute Bedingungen mit einer guten Infrastruktur bieten.

Die Infrastruktur ist in dem Zusammenhang ein gutes Stichwort. Wie hoch ist der Stellenwert der digitalen

Infrastruktur für die SPD Wesseling?

Helge Herrwegen: Für uns hat die digitale Infrastruktur eine große Bedeutung. Unsere Ziele gehen dabei weit über flächendeckende Breitbandversorgung und Online-Zugänge zu

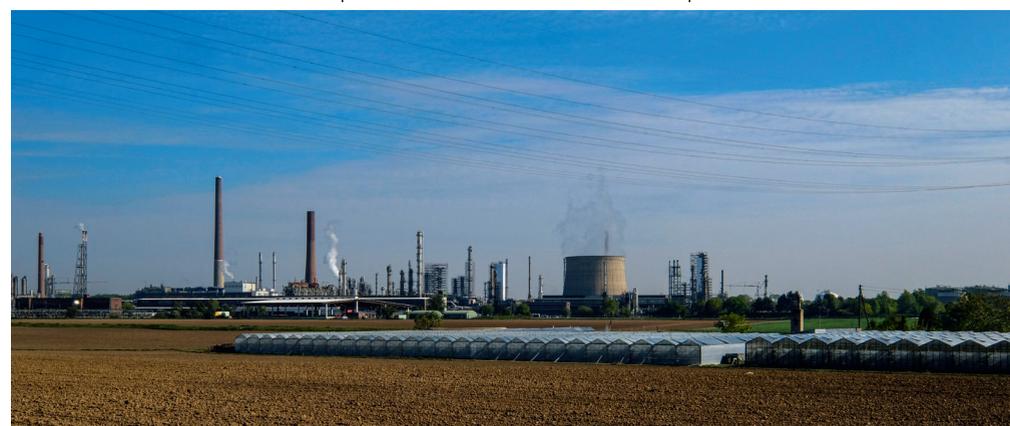
Verwaltungsdienstleistungen hinaus. Der digitale Wandel auf kommunaler Ebene muss sich auch innovative Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge zum Ziel setzen. Hierbei sind Mobilitätsmanagement, Nachbarschaftshilfe

und Bildung nicht weniger zu berücksichtigen als die lokale Wirtschaft, Gesundheit und Kultur & Freizeit. Entscheidender Erfolgsfaktor bei der Entwicklung und Nutzung der digitalen Angebote für diese Handlungsfelder ist die breite

Einbeziehung der lokalen Akteure aus allen kommunalen Lebensbereichen und Interessengruppen.

Die Corona-Krise trifft natürlich auch Unternehmen, Soloselbstständige und Angestellte in Wesseling. Die Zahl der Menschen in Kurzarbeit ist so hoch wie nie. Welche Antwort haben Sie darauf?

Helge Herrwegen: Gemeinsam mit Bund und Land müssen wir alles Mögliche tun, um Existenzen und Beschäftigung in Wesseling zu sichern. Kurzarbeit sichert Jobs und durch die auf Initiative der SPD umgesetzte Erhöhung des Kurzarbeitergeldes sind die Beschäftigten nun stärker finanziell abgesichert.



Blick auf die Industrie von Urfeld aus.



Unser Zuhause gestalten

S.O.S. – Sauberkeit – Ordnung – Sicherheit

Frau Hoffmann, in das Wahlprogramm der SPD Wesseling wurde das Thema S.O.S. – Sauberkeit – Ordnung – Sicherheit aufgenommen. Sie und Herr Koch haben an dem Punkt federführend gearbeitet.



Sauberkeit erhöht das Sicherheitsgefühl.

Wie kam es zu dem Thema?

Jennifer Hoffmann: Im vergangenen Jahr haben wir unsere 3. Wesseling-Konferenz durchgeführt. Dort haben wir zum Thema Sicherheit in unserer Stadt mit Experten aus den Bereichen Feuerwehr und Polizei sowie interessierten Bürgern*innen diskutiert und Schwachstellen erörtert. Dabei wurde dieses Thema mit Ordnung und Sauberkeit in Verbindung

gebracht. Somit ergab sich der Punkt „S.O.S.“ in unserem Wahlprogramm. Wir fühlen uns alle nur dort sicher, wo es auch sauber ist! **Wie sehen Sie die Präsenz der Ordnungsdienste in Wesseling?**

Jennifer Hoffmann: Als Bürgerin dieser Stadt sehe ich den Ordnungsdienst leider noch sehr selten. Bei Dämmerung oder Dunkelheit fehlt oft die Präsenz des Ordnungsdienstes oder der Polizei. Dies gilt gleichermaßen für viele Bereiche in unseren Veedeln. Wichtig ist jedoch auch eine bedarfsgerechte Ausstattung, damit die jeweiligen Mitarbeiter*innen entsprechend respektiert werden.

Auf Wegen, die an dunklen Ecken vorbeiführen, würde ich ein anderes, ein sicheres Gefühl haben.

Sie sprechen das Thema „dunkle Ecken“ an. Gibt es dazu Änderungsideen?

Jennifer Hoffmann: Dunkle Ecken gibt es leider überall. Meistens reicht die Installation einer zusätzlichen Straßenbeleuchtung aus, denn Helligkeit suggeriert ein sicheres Gefühl. Bei Neubauten sollen diese schwer einsehbaren Ecken einfach weggelassen werden. Möglicherweise kann auch im Nachhinein umgebaut werden.

Welche Ziele werden Sie im Rat in dem Bereich verfolgen?

Jennifer Hoffmann: Die Präsenz des kommunalen Ordnungsdienstes muss erhöht werden. Ebenso die der Polizei. Mehr Präsenz bedeutet mehr Sicherheit, ein schnelleres Eingreifen bei Gefahrensituationen oder die Verringerung einer solchen. Im Zuge der Umgestaltung



Für mehr Präsenz des Ordnungsamtes im Stadtgebiet.

des Bahnhofsumfeldes werden glücklicherweise Fahrradboxen installiert, sodass die Fahrräder dort bald sicher stehen. Gleiches wünschen wir uns natürlich für alle unsere Bahnhöfe, damit wir die Fahrräder vor Vandalismus und Diebstahl schützen.

Gibt es für Sie Synergien aus einer Zusammenarbeit von Polizei, Kommunalem Ordnungsdienst und Streetworkern?

Jennifer Hoffmann: Wir wollen einen Kriminalpräventiven Rat Wesseling. Damit wollen wir einen engeren Austausch zwischen den Expert*innen aller Behörden und vom Weißen

Ring anstreben, um schneller zu Lösungen zu gelangen.

Eine letzte Frage, Frau Hoffmann. Wie steht es um das Thema Sauberkeit?

Jennifer Hoffmann: Vor allem in der Innenstadt, an der Rheinpromenade und am Entenfang stößt es den Bürger*innen wohl immer wieder ins Auge: die überfüllten Mülleimer. Daher werden wir uns für eine häufigere Mülleimerleerung einsetzen. Erst recht an Wochenenden, also in der Zeit, wo die meisten Menschen unterwegs sind.

Unser Zuhause gestalten

Wesseling in der Region

Herr Herrwegen, Wesseling ist ein Teil der Region Mittelrhein. Welche Herausforderungen bringt dies mit sich?

Helge Herrwegen: Wesseling ist Teil der Region Mittelrhein, die wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich stark ist. Auch unsere Stadt steht vor großen Herausforderungen im Speckgürtel von Köln und Bonn, attraktiv für Familien, aber mit begrenztem Raum für neue Flächen. Darum gilt es insbesondere bei den Themen Wohnen, Bauen, Mobilität und Verkehr, Umwelt- und Klimaschutz, Gewerbeansiedlung und Flächenverbrauch sehr genau zu beurteilen, wie und was möglich ist. Dabei stehen wir in Konkurrenz zu vielen anderen Kommunen und müssen diese Fragen dennoch gemeinsam klä-

ren. Interkommunale und regionale Zusammenarbeit müssen hier im Vordergrund stehen.

Das Rheinische Revier steckt mitten im Strukturwandel. Zwar gehört Wesseling nicht zu den Anrainer-Kom-

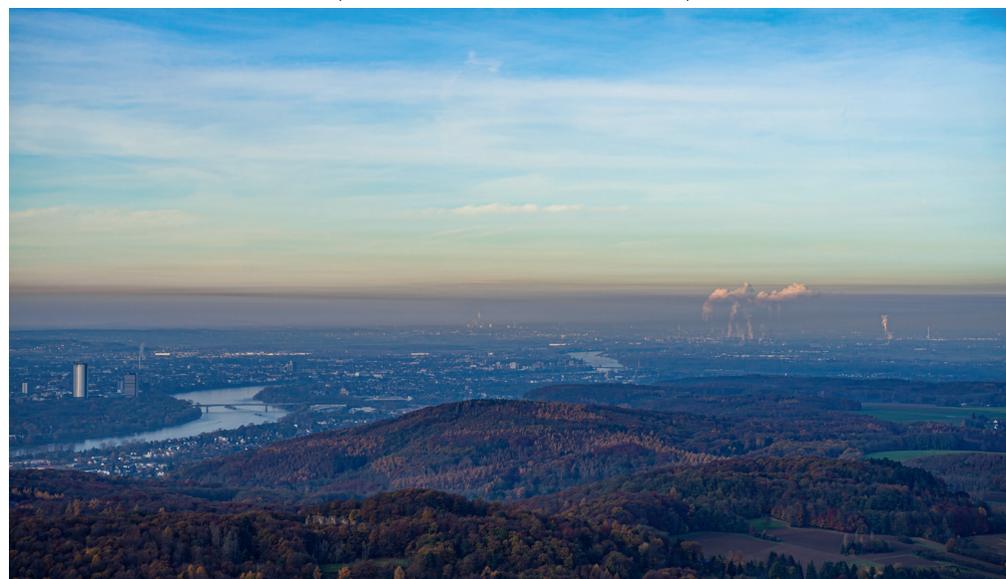
munen des Tagebaus, trotzdem werden wir die Folgen des Ausstiegs aus der Braunkohleförderung zu spüren bekommen. Welche Aufgaben gilt es zu bewältigen?

Helge Herrwegen: Unsere chemische Industrie ist enorm energieabhängig. Mit steigenden Stromkosten und ohne ausreichende, stabile Stromversorgung entfällt die Grundlage für tausende von Arbeitsplät-

zen. Der Ausstieg aus der Braunkohleförderung muss gemeinsam gemeistert werden. Dabei ist die Erschließung neuer Arbeitsfelder sowie der Aufbau eines nachhaltigen und regionalen Ressourcensystems eine Aufgabe, die nur gemeinsam in der Region geleistet werden kann. Der Regionalentwicklungsplan muss daher mit den Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten sowie den kommunalen Unternehmen gestaltet werden.

Was ist ein Regionalentwicklungsplan?

Helge Herrwegen: In den Regionalentwicklungsplänen wird die aktuelle und zukünftige Siedlungs-, Infrastruktur- und Freiraumentwicklung der Kommunen in unserer Region untereinander abgestimmt.



Wesseling zwischen Köln und Bonn.

Unser Zuhause gestalten

Mein Veedel gestalten

Wesseling und seine Ortsteile sind so unterschiedlich wie die Menschen, die hier leben. Gefragt ist Zusammenhalt, sich gegenseitig zu unterstützen und sich zu engagieren. Dies passiert in allen Ortsteilen in vorbildlicher Weise. In vielen Vereinen in Sport, Kultur oder bei den Hilfsorganisationen werden tausende von ehrenamtlichen Stunden geleistet, die unsere Stadtgesellschaft im wahrsten Sinne des Wortes am Laufen halten. Daran und dass es für alle immer besser wird, wollen wir arbeiten. Dazu gehört die Versor-

gung mit dem täglichen Bedarf wie Ärzt*innen, Apotheken, Kitas, Banken und Lebensmitteln sowie eine gute Anbindung an Bus und Bahn mit Fahrzeiten, die Flexibilität ermöglichen.

Unsere **Jugend braucht Treffpunkte** da, wo sie zuhause ist. Wir wollen die jungen Leute einbinden bei der Suche nach einem geeigneten Standort und auch dabei, dass der Jugendtreffpunkt gepflegt wird.

Stadtteilmanager*innen sind Ansprechpartner für alle bei alltäglichen Fragen und Problemen. Sie stellen

Kontakt zu den Behörden her, wo er gebraucht wird und helfen, wo Sprachprobleme oder sonstige Beeinträchtigungen nicht überwunden werden können.

Eine **Online-Plattform** Feiern@meinWesseling.de hilft dabei, schnell und unbürokratisch den Raum für private Feiern zu finden.

Ihr Nachbar malt, und Sie wissen es nicht? Wir wollen **Wesselings Kulturlandschaft bekannter** machen und mit **Stadtteilwanderungen erlebbar** machen und unterstützen.

Und natürlich müssen **Sport- und Freizeitanlagen**



Berzdorf



Keldenich



Mitte



Urfeld

in allen Stadtteilen erhalten und ausgebaut werden, damit jede und jeder durch Bewegung und Sport seine

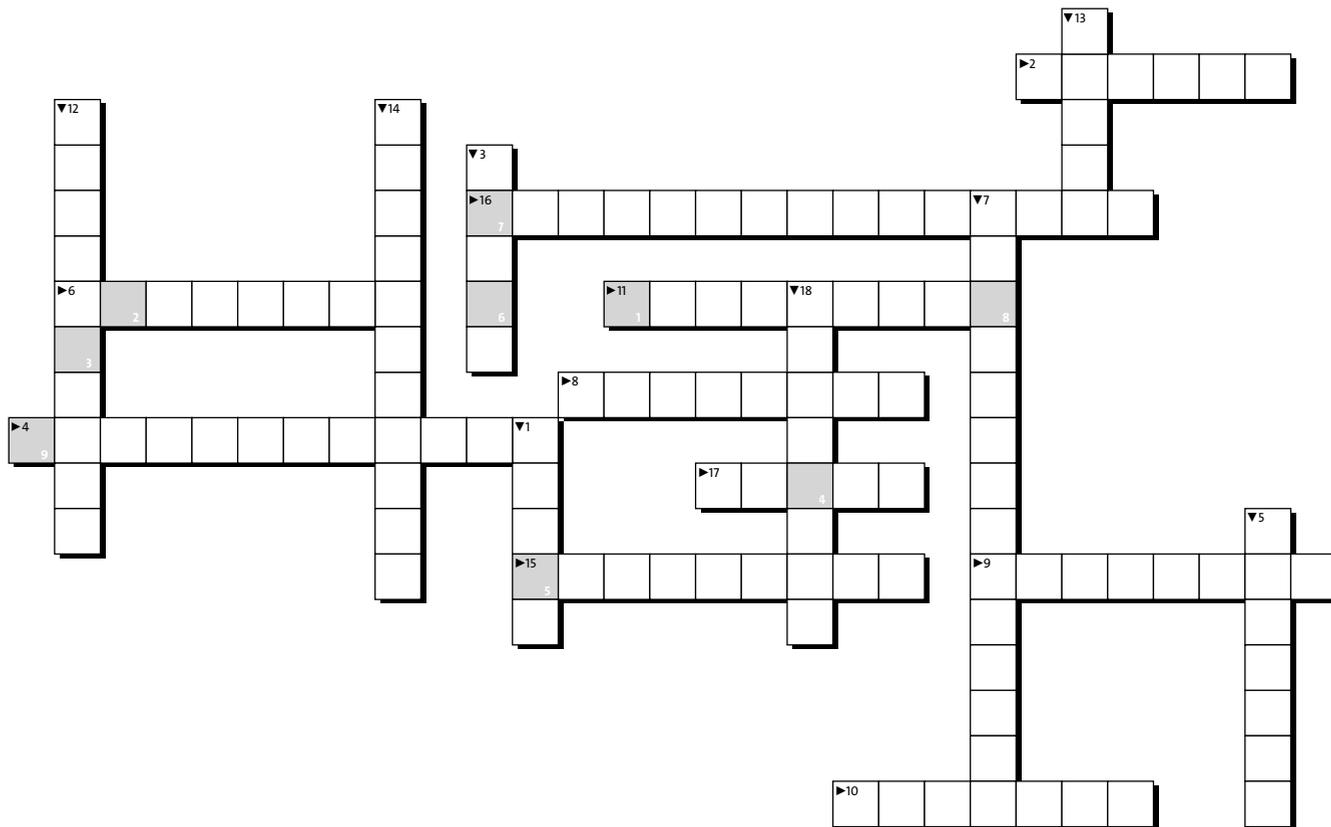
eigene Gesundheit und Fitness gestalten kann.

Gewinnspiel

WIR VERLOSEN 4 X 1 PUZZLE MIT IHREM LIEBLINGSSTADTTEILMOTIV UNSERER WAHLPLAKATE.

Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen Sie lediglich bis zum 11.09.2020, um 23:59 Uhr eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel“ an rheinseiten669@gmail.com schicken. In dieser E-Mail sollen das **Lösungswort** und Ihr **Wunschmotiv** (Berzdorf, Keldenich, Mitte oder Urfeld) enthalten sein. Die Gewinner*innen werden durch zufällige Ziehung unter allen Teilnehmer*innen, die uns rechtzeitig eine E-Mail schicken, ermittelt und von uns per E-Mail über den Gewinn informiert.

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel willigen Sie in die Erhebung und Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels, um Sie im Falle des Gewinns zu benachrichtigen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können die Einwilligung jederzeit durch Nachricht an uns widerrufen. Ihre Daten werden anschließend gelöscht.



1. Wie heißt unser Bürgermeister mit Nachnamen?
2. Wie heißt der Vorsitzende der SPD Wesseling mit Vornamen?
3. Wer war der erste SPD-Kanzler der BRD? (Spitzname)
4. Welche Schulform wünschen wir uns für Wesseling?
5. Wofür steht das „O“ in unserem Thema „S.O.S.“?
6. Wie viele Wahlbezirke hat Wesseling? (Zahl ausschreiben)
7. Welches Gremium wählen Bürgerinnen und Bürger, die min. 60 Jahre alt sind?
8. Wie heißt die Kreisstadt des Rhein-Erft-Kreises?
9. Wie heißt der Stadtteil, der an Brühl grenzt?
10. Wie heißt unsere Partnerstadt in Frankreich?
11. Wie heißt unsere Partnerstadt in England?
12. Wie heißt unsere Partnerstadt in Bayern?
13. Wie heißt unsere Partnerstadt in Sachsen-Anhalt?
14. Wie heißt die Rheinfähre, die Wesseling mit Niederkassel verbindet?
15. Wie nennen wir unser Naturschutzgebiet?
16. Welches Gremium wählen Bürgerinnen und Bürger, die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen?
17. Wie nennt man die Jugendorganisation der SPD?
18. An welchem Tag hat das Rathaus bis 18:00 Uhr geöffnet?



Die Schlussbilanz der Kreistagsfraktion:

Sechs Jahre lang gegen den Stillstand angekämpft

Im Kreistag werden viele wichtige Entscheidungen getroffen, auch wenn das Gremium in der öffentlichen Wahrnehmung oftmals untergeht. Eigentlich könnten hier viele wichtige

Impulse für die Kreisentwicklung gesetzt werden, aber in den letzten Jahren herrschte viel zu oft Stillstand, weil die Kreistagsmehrheit nur selten aktive Politik betreiben wollte

oder konnte. Trotzdem hat die SPD-Fraktion in den vergangenen sechs Jahren mit konstruktiver Oppositionsarbeit viele wichtige Impulse gesetzt in den Themenfeldern Wohnen, Verkehr,

Strukturwandel, Gesundheit, Umweltschutz etc.

Für all diese Bereiche möchte die Kreistagsfraktion in der kommenden Wahlperiode mit starker Besetzung weiterkämpfen!

Besuchen Sie <https://www.rhein-erft-spd.de/schlussbilanz/> für ausführliche Informationen.

Drei Fragen an Dierk Timm

Dierk Timm ist 1967 in Köln geboren. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er hat sein Diplom in Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln erhalten und leitet eine Beratungs- und Immobilienverwaltungsgesellschaft, die er 2013 mit seiner Frau zusammen gründete.

Elf Jahre Erfahrung hat er im Kreistag des Rhein-Erft-Kreises. Seit 2015 führt er die SPD-Fraktion als Vorsitzender an. Der Pulheimer hat viel Erfahrung mit den vielfältigen Themenschwerpunkten, die der Rhein-Erft-Kreis mit sich bringt. Jetzt bewirbt er sich um den obersten Posten im Kreis: den Landrat.

Wir haben ihm drei Fragen gestellt, um ihn und seine Ambitionen kennenzulernen.

Herr Timm, Sie möchten Landrat des Rhein-Erft-Kreises werden. Welche Aufgaben hat der Landrat?

Dierk Timm: Zunächst ist der Landrat oberster Kommunalbeamter und gleichzeitig untere staatliche Verwaltungsbehörde. Er ist Mitglied und Vorsitzender des Kreisausschusses wie auch des Kreistags. Zudem ist er Leiter der Kreispolizeibehörde.

Was technisch klingt, ist – mit Engagement und einer Vision ausgefüllt – die entscheidende Stelle, um Aufgaben, die in größeren Zusammenhängen stehen, zu meistern. Der Landrat hat die größte Verwaltung im Kreisgebiet im Rücken, um die Themen - koordinierend mit den Städten und dem Land - angehen zu können.

Ihm fällt also die Aufgabe zu, die Punkte anzu-

gehen, die nicht an einer Stadtgrenze halt machen. Ob es der Strukturwandel ist, der ÖPNV, die Gesundheitsversorgung oder die innere Sicherheit. Gerade der Rhein-Erft-Kreis wird im Fokus stehen, liegt doch einerseits das Symbol für den Klimawandel in unserem Kreisgebiet und andererseits sind wir ein stark von der Industrie geprägter Kreis, was es zu erhalten gilt.

investieren wir in Schulen, Glasfaser oder Radwege? Im Rhein-Erft-Kreis gibt es aber sehr viele verbindende Bedürfnisse, welche endlich angegangen werden sollten. Dazu zählt bspw. bezahlbares Wohnen. Auch in den Städten, die am geringsten betroffen sind, ist die Höhe der Kreisumlage wegen der explodierenden Wohnungskosten für Transfergeldempfänger gestiegen. Bei den The-

gen und in der Verkehrsinfrastruktur zeigt sich ein Wandel hin zu bedarfsgerechtem ÖPNV in allen Städten des Kreises.

Konkret bedeutet das für mich:

Es wurde kein Krankenhaus geschlossen. Stattdessen wurden die Standorte in den notfallrelevanten Punkten gestärkt und haben bei den weniger zeitkritischen Angeboten unterschiedliche Kompetenzen

große Liegenschaften, die durch das Ende der Braunkohlegewinnung und Verstromung ihren ursprünglichen Nutzen verlieren, werden Pläne vorliegen, um sie als Industrieflächen zu erhalten. Für die Tagebauflächen werden fertige Pläne zur Zwischennutzung und Rekultivierung vorliegen. Im größten Industrial Makerspace Europas ist ein Nukleus für Dutzende neuer Firmen entstanden, so dass wir eine heterogene Gewerbe- und Industrielandschaft haben werden. Der größte Chemiegürtel Europas hat, beginnend in Hürth und Wesseling, die Umstellung hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft erfolgreich und für die gesamte Welt vorbildhaft gemeistert.

Die Erft S-Bahn befindet sich in der Umsetzung und wird 2025 nur der Startpunkt zur Revier S-Bahn sein. Bus und Bahn werden substantiell auf alternativen Antrieben fußen und das Angebot wird sich dabei deutlich ausgeweitet haben. Neue autonome Angebotsformen, insbesondere in den Abend herein, werden ihren Pilotbetrieb hinter sich gelassen haben und in steigender Zahl eingesetzt.

Der Kreis betreibt eine Wohnungsbaugesellschaft, die bis 2025 drei Dinge angegangen hat:

1. Bauen
2. Bauen
3. Bauen

Nur durch ein öffentlich gefördertes Wohnungsbauprogramm von erheblichem Ausmaß können die explodierenden Mieten inzwischen im gesamten Kreis ausgehalten werden.



Der Rhein-Erft-Kreis besteht aus zehn ganz unterschiedlichen Kommunen. Wie möchten Sie es schaffen, die verschiedenen Bedürfnisse unter einen Hut zu bekommen?

Dierk Timm: Wie auf allen Ebenen des politischen Handelns geht es um einen Interessensausgleich zwischen unterschiedlichen Gruppen. Darf ein Baum gefällt werden, um für ein Haus Platz zu machen? Geben wir freie Gelder für einen Spielplatz aus oder

men, bei denen ein Interessensausgleich stattfinden muss, handle ich schlicht sozialdemokratisch. Der Blick muss immer auf der Gemeinschaft liegen und nicht auf Einzelinteressen.

Wo sehen Sie den Rhein-Erft-Kreis in fünf Jahren?

Dierk Timm: In fünf Jahren ist die Gesundheitsversorgung des Kreises noch besser aufgestellt, die ersten arbeitsplatzwirksamen Strukturwandelprojekte wurden umgesetzt, die Mieten sind nicht gestie-

ausgeprägt. Die Pflege sowohl für die Hochaltrigen als auch für die Jungen wird so aufgestellt, dass alle Menschen wohnortnah Angebote finden. Die Facharztversorgung wurde vom Kreis notfalls mit Ärztehäusern mitgestaltet, sodass lange Anfahrten der Vergangenheit angehören. Außerdem gibt es flächendeckende Hebammenangebote.

Für die Konversionsfläche in Niederaußem, die HW Grefrath und andere

Unsere Kandidatin und Kandidaten für den Rhein-Erft-Kreis

Der Rhein-Erft-Kreis umfasst zehn linksrheinische Städte im Westen Nordrhein-Westfalens. Wesseling ist eine dieser Städte und ausschlaggebend dafür, dass der Erftkreis 2003 zum Rhein-Erft-Kreis umbenannt wurde.

Immer wieder fällt in der politischen Diskussion der Satz: „Das muss der Kreis regeln.“ Aber wofür ist eigentlich der Kreis verantwortlich? Eine Frage, die man sich bestimmt schon mindestens einmal gestellt hat. Diese Frage haben uns unsere Kreistagskandidat*innen für Wesseling folgendermaßen beantwortet:

Der Kreis hat vielfältige Aufgaben von Förderschulen, Berufskollegs über die Kreisstraßen bis hin zum Gesundheitsamt. Dies für alle Kommunen gerecht und solidarisch umzusetzen und zu erfüllen, ohne die kommunalen Scheuklappen aufzusetzen, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Doch wer sind unsere SPD-Kandidat*innen für den Rhein-Erft-Kreis? Hier stellen sie sich vor.

Ute Meiers

Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor!

Ute Meiers: Mein Name ist Ute Meiers. Ich bin 57 Jahre alt, Assistentin und verheiratet.

Für welche Teile Wesselings treten Sie an?

Ute Meiers: Für den Wahlkreis 33 (Urfeld: WK 7-8, Keldenich: WK 9-13, 16).

Welche Ziele möchten Sie für Wesseling im Kreis erreichen?

Ute Meiers: Es gibt viel zu tun! Ich werde die Politik für Frauen und Kinder ganz besonders im Blick halten. Fehlende Hebammen, geschlossene Geburtsstationen, zu wenig Plätze in Frauen- oder Mutter-(Vater)-Kind-Häusern werden den Eltern und ihren Kindern nicht gerecht. Gesellschaftlich und finanziell dürfen wir insbesondere

Frauen und Kinder nicht im Regen stehen lassen.

Welche Ziele möchten Sie für den Rhein-Erft-Kreis erreichen?



Ute Meiers: Die Frauenpolitik, die ich gerade beschreiben habe, zieht sich durch den ganzen Kreis. Zusätzlich muss der Strukturwandel so gestaltet werden, dass die Arbeitnehmer*innen, die Unternehmen und alle Bürger*innen eine Zukunft haben. In ihrer Heimat mit Versorgungssicherheit und einem angemessenen Lebensstandard - auch in Wesseling!

Dierk Timm ist unser SPD-Landratskandidat. Wieso ist er der beste Mann für diesen Job?

Ute Meiers: Dierk Timm ist ein Fachmann. Er ist in der Kreispolitik fest verankert und gut vernetzt. Seine Ideen für den Rhein-Erft-Kreis sind zukunftsfähig, dem Menschen zugewandt und realistisch.

Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: Wesseling ist für mich...

Ute Meiers: Heimat, tolerant, bunt und solidarisch!

Helmut Halbritter

Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor!

Helmut Halbritter: Mein Name ist Helmut Halbritter. Ich bin 63 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder.

Für welche Teile Wesselings treten Sie an?

Helmut Halbritter: Ich trete nun zum zweiten Mal im Wahlkreis 32 (Wesseling:

WK 1-6, Keldenich: WK 14-15 und Berzdorf: WK 17) an.

Welche Ziele möchten Sie für Wesseling im Kreis erreichen?



Helmut Halbritter: Ich bin seit 26 Jahren im Rat der Stadt Wesseling, dadurch sind mir die Probleme unserer schönen Heimatstadt bestens bekannt. Ich möchte weiterhin daran mitarbeiten diese, im Verbund mit dem Kreis, zu beseitigen.

Bezüglich des Themas Strukturwandel ist die Gesamtheit des Kreises gefragt und nicht nur die Anrainerkommunen des Tagebaues. Hier muss die Stadt Wesseling mit ihren Industrieansiedlungen und der damit verbundenen Problemlage mit ins Boot genommen werden. Viel Geld und Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, wir müssen mitgestalten und nicht ausharren und in alten Strukturen verhaftet bleiben.

Welche Ziele möchten Sie für den Rhein-Erft-Kreis erreichen?

Helmut Halbritter: Im sozialen bzw. wohnungspolitischen Bereich liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit. Ich bin davon überzeugt, dass wir bei einem prognostizierten Zuwachs der Bevölkerung im Rhein-Erft-Kreis von ca. 37.000 Menschen dringend darauf angewiesen sind, dass bezahlbare Wohnungen gebaut werden. Das dürfen wir nicht den Städten allein überlassen! Es besteht eine Verpflichtung des Kreises, dort behilflich zu sein. Wir müssen Wohnungen schaffen, damit auch unsere

Kinder und ihre Angehörigen in unserem Kreis eine bezahlbare Heimat finden, wenn sie sich hier niederlassen wollen.



Dierk Timm ist unser SPD-Landratskandidat. Wieso ist er der beste Mann für diesen Job?

Helmut Halbritter: Er ist mutig, motiviert, innovativ und kreativ!

Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: Wesseling ist für mich...

Helmut Halbritter: Geburtsstadt und Heimat.

Leon Berg

Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor!

Leon Berg: Mein Name ist Leon Berg. Ich bin 35 Jahre alt und wohne mit meiner Lebensgefährtin und unseren zwei Kindern in Brühl. Von Beruf bin ich Sonderpädagoge.

Für welche Teile Wesselings treten Sie an?

Leon Berg: Ich trete für den Wahlkreis 29 an. Der beinhaltet die Berzdorfer Wahlbezirke 18 und 19 und Teile von Brühl.

Welche Ziele möchten Sie für Berzdorf im Kreis erreichen?

Leon Berg: Für Berzdorf ist mein Schwerpunkt der Verkehr. Ich setze mich für die Umleitung des Durchgangsverkehrs aus dem Dorf ein. Zusammen mit den Stadtratskandidat*innen aus Wesseling möchte ich einen sicheren Schulweg für die Kinder ermöglichen.

Welche Ziele möchten Sie für den Rhein-Erft-Kreis erreichen?

Leon Berg: Für drei große Themenkomplexe setze ich mich besonders ein:

- **Bezahlbar wohnen:** allen Bürger*innen des Rhein-Erft-Kreises die Möglichkeit geben, angemessene und bezahlbare Wohnungen zu finden, für jede Lebenslage und jede Stadt im Kreis
- **Mobil sein – auf allen Wegen:** Förderung klimaschonender Mobilität, ein günstiges, einfaches Ticketsystem für den gesamten ÖPNV („365 €“-Ticket) einführen und einen kostenlosen ÖPNV für Kinder und Jugendliche etablieren
- **Lernen – ein Leben lang:** Familien mit bedarfsgerechten Betreuungsangeboten unterstützen und die Digitalisierung an Schulen und allen Bildungseinrichtungen des Rhein-Erft-Kreises beschleunigen

Dierk Timm ist unser SPD-Landratskandidat. Wieso ist er der beste Mann für diesen Job?

Leon Berg: Dierk Timm ist seit vielen Jahren in der Kreispolitik aktiv und besetzt seit Jahren wichtige Themen für den Rhein-Erft-Kreis. Den Strukturwandel, den Ausbau und die Verbesserung der Mobilität sowie die Wohnsituation im Kreis bringt er mit seinen Ideen nach vorne. Mit Dierk Timm als Landrat wird die Zukunft des Kreises gestaltet.

Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz: Wesseling ist für mich...

Leon Berg: eine Nachbarstadt, die viel mehr zu bieten hat, als man ihr nachsagt!

RHEIN-ERFT

SPD



Kommunalwahl am 13.09.2020: Was wird gewählt?

Wir möchten für Sie auf diesem Wege kurz zusammenfassen, wen und was Sie am 13.09.2020 (oder schon vorher per Briefwahl) wählen können.

Folgende **Voraussetzungen** müssen Sie erfüllen, um am 13.09.2020 wählen zu dürfen:

- Sie sind 16 Jahre alt oder älter.
- Sie wohnen seit dem 16. Tag vor der Wahl in Wesseling.
- Sie sind Deutsche oder Deutscher. Das heißt: Sie haben einen deutschen Personalausweis, oder Sie sind EU-Bürger.
- Ein Gericht hat Ihnen nicht verboten zu wählen.
- Sie sind im Wähler-Verzeichnis. Sie bekommen eine Wahlbenachrichtigung mit der Post.

Wofür können Sie Ihre Stimme abgeben:

1. Für den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin von Wesseling, als Chef*in der Wesseling Verwaltung und Vorsitzende*n des Stadtrats
2. Für den/die Direktkandidat*in für den Wesseling Stadtrat aus Ihrem Wahlbezirk und zeitgleich für die Partei bzw. Wählergruppe des/der Kandidierenden
3. Für den Landrat, als Chef der Kreisverwaltung und des Kreistags
4. Für den/die Direktkandidat*in für den Kreistag aus Ihrem Wahlbezirk und zeitgleich für die Partei des/der Kandidierenden

Wer mindestens 60 Jahre alt ist, darf zusätzlich noch den **Seniorenbeirat** wählen.

Auch der **Integrationsrat** wird neu gewählt. Wer eine ausländische Staatsangehörigkeit hat, darf ein Kreuz

für den Integrationsrat machen. Dafür müssen Sie seit mindestens einem Jahr in Deutschland und seit min.

wohnen (außer Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Geduldete).

Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 16 Jahre alt sind und einen deutschen oder europäischen Pass haben:

Stadt Wesseling	<input checked="" type="checkbox"/>	Bürgermeisterin oder Bürgermeister
	<input checked="" type="checkbox"/>	Stadtrat: 19 Direktkandidatinnen und -kandidaten und Liste
Rhein-Erft-Kreis	<input checked="" type="checkbox"/>	Landrätin oder Landrat
	<input checked="" type="checkbox"/>	Kreistag: 33 Direktkandidatinnen und -kandidaten und Liste

Bürgerinnen und Bürger, die mindestens 60 Jahre als sind:

Stadt Wesseling	<input checked="" type="checkbox"/>	Seniorenbeirat
------------------------	-------------------------------------	-----------------------

Bürgerinnen und Bürger, die einen nicht-deutschen Pass haben:

Stadt Wesseling	<input checked="" type="checkbox"/>	Integrationsrat
------------------------	-------------------------------------	------------------------



Auf der Titelseite sehen Sie uns mit Abstand. Wir hoffen, dass wir physisch bald wieder so zusammenstehen können, wie wir es auf der Mitgliederversammlung zur Nominierung Anfang März noch tun konnten. Mental stehen wir jetzt natürlich auch zusammen und freuen uns darüber, einen fairen Wahlkampf mit diesem Team und unserem Bürgermeister Erwin Esser führen zu dürfen! Wir alle möchten unser Zuhause gestalten und versprechen Ihnen, uns für alle Wesseling Bürger*innen einzusetzen.

Impressum:

Rheinseiten 669 wird herausgegeben von: SPD Wesseling, p.A. Detlef Kornmüller, Oepelner Str. 40, 50389 Wesseling, rheinseiten669@gmail.com

Layout und Satz: Foto & Satz, Bonn

Druck: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft, Esslingen, <https://www.dierotationsdrucker.de>

Auflage: 22.500

Bildnachweis:

Seite 1: Stephan Eickschen || Seite 2: Stephan Eickschen (2); SPD Wesseling (2) || Seite 3: Adobe Stock: © NDABCREATIVITY, © Halfpoint || Seite 4: Regina Spitz; SPD Wesseling || Seite 5: SPD Wesseling (3) || Seite 6: Regina Spitz/Lotte Berg; SPD Wesseling || Seite 7: SPD Wesseling || Seite 8: Stephan Eickschen (1, Datengrundlage: Stadt Wesseling); Regina Spitz (6) || Seite 9: Regina Spitz (13) || Seite 10: Adobe Stock: © flashpics, © Halfpoint, © Pixel-Shot; SPD Wesseling || Seite 11: Stephan Eickschen (2); SPD Wesseling || Seite 12: Adobe Stock: © Animaflora PicsStock (2), © Ralph || Seite 13: SPD Wesseling; XWords || Seite 14: Matthias Sandmann || Seite 15: Regina Spitz (3) || Seite 16: Regina Spitz

Ansprechbar:

- für den Ortsverein: Detlef Kornmüller, detlef.kornmueller@spd-wesseling.de
- für die Fraktion: Helge Herrwegen, helge.herrwegen@spd-wesseling.de
- Fraktionssekretärin: Jutta Kohaupt, Bürozeiten: Mo. und Di. 12:00 Uhr - 18:00 Uhr, Mi. und Do. 9:00 Uhr - 14:00 Uhr, 02236 701-234, spd@wesseling.de
- Bürgermeister Erwin Esser: erwin.esser@wesseling.de
- für die Jusos: Christoph Schwarz, christoph.schwarz@spd-wesseling.de
- für die ASF: Monika Kübbeler, monika.kuebbeler@spd-wesseling.de
- im Kreistag: Heidi Meyn, heidi.meyn@spd-wesseling.de, Helmut Halbritter, helmut.halbritter@spd-wesseling.com
- im Web: <https://www.spd-wesseling.de>, Facebook: SPDWesseling, Instagram: @spd.wesseling
- Für das Redaktionsteam: rheinseiten669@gmail.com
- Bankverbindung: SPD Wesseling, IBAN: DE 30 3705 0299 0184 0005 31, BIC: COKSDE33XXX